kontakt

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
Elnhausen - Dagobertshausen

Dezember 2010 bis Februar 2011

„Anbetung“ (Fensterausschnitt Kirche Hofgeismar)

Wichtige Adressen der Kirchengemeinde Elnhausen - Dagobertshausen

Pfarrer ***Vorsitzender des Kirchenvorstandes***	Dr. Matti Justus Schindehütte	Stöckelsbergweg 4 Tel.: (0 64 20) 74 20
Küsterin	Margitta Schmidt-Hudel	Wartburgstraße 9 Tel.: (0 64 20) 83 92 17
Organistin ***Kantorin***	Sabine Barth	Tel.: (0 64 21) 32 21 8
Krabbelgruppe	Curt Schilling	Nibelungenweg 6 Tel.: (0 64 20) 9 31 31
Frauenkreis ***Stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes*** ***Jungschar & Teenie-Kreis***	Heike Junck	Königstraße 25 Tel.: (0 64 20) 96 01 40
Frauenkreis	Karin Bosshammer	Königstraße 38 Tel.: (0 64 20) 72 44
Friedhofswärter	Albert Stein	St.-Florian-Str. 3 Tel.: (0 64 20) 16 87
Posaunenchor ***Jungbläser***	Werner Wagner	Goldberg 2 Tel.: (0 64 20) 82 27 76

Aktuelles, sowie weitere Informationen aus der Kirchengemeinde finden Sie auch im Internet: www.ekkw.de/elnhausen

Diakoniestation Marburg

Rotenberg 58
35037 Marburg

Tel.: (0 64 21) 3 53 80
Fax: (0 64 21) 3 19 64

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Elnhausen-Dagobertshausen
V.i.S.d.P.: Pfr. Dr. Matti Justus Schindehütte, Stöckelsbergweg 4, 35041 Marburg
Entwurf & Gestaltung: Marc Einsle, Zum Brückenfeld 15, 35085 Ebsdorfergrund, Tel: (0 64 24) 94 48 32
Druck: Kirchenkreisamt, Universitätsstraße 45, 35037 Marburg

Alle Mann an Bord!

Jona flieht auf einem Schiff

In der Bibel steht die Geschichte von Jona, dem Propheten, der keiner sein wollte. Sein Gang nach Ninive und die versuchte Flucht vor dem Herrn sind ein Lehrstück des Glaubens. (Jona 1-2): Jona, ein Mann, berufen von Gott wider die Menschen zu predigen. Ninive eine fremde Stadt. Über die dort herrschende Bosheit wird nicht viel gesagt. Jonas Bemühen, sich dem Auftrag des Herrn zu entziehen, wirkt daher eher verständlich. Mal ehrlich, wer predigt schon gerne wider jemanden, den er nicht kennt. Und dazu noch in der Fremde.

Und so macht sich Jona auf den Weg. Oder eher gesagt auf die Flucht vor dem Herrn. Und zwar nach Tarsis, das heutige Sardinien, das äußerste Ende der damals bekannten Welt. Ein hehrer Plan, der mit der Möglichkeit spielt, vor Gott fliehen zu können. In unseren Ohren klingt das paradox. Heißt es doch in Psalm 139, „Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten." Jona scheint nicht darum zu wissen oder er will diese Erfahrung am eigenen Leib auf die Probe stellen. Das verspricht Spannung. Jona geht zum Hafen kauft sich ein Ticket und geht an Bord. Er verlässt den sicheren Heimatboden und wird Gast auf einem fremden Schiff.

Im Kampf mit den Naturgewalten

Doch Gott missfällt, was Jona tut. Er schickt einen großen Sturm. Das Schiff droht zu zerbrechen. Die Mannschaft spürt, dass da eine größere Macht am Werk ist. Und sie fangen an zu beten; ein jeder zu seinem Gott. Nur Jona, wähnt sich in Sicherheit. Er schläft trotz Seegang im Bauch des Schiffes. Der Schiffsherr kommt und ruft entsetzt: „Wie kannst Du schlafen, bei diesem Sturm, merkst Du denn nicht dass hier eine höhere Macht am Werk ist, die uns zur Buße ruft? Los, fang an zu beten! Wer weiß ob's hilft?"

Was für ein Szenario: Eine Multikulti -Mannschaft aus aller Herren Länder vereint im Gebet an ihren Schöpfergott. Ich stelle mir vor, Männer aus Ägypten beten zu Re, dem Sonnengott, der jeden Morgen aus dem Urwasser aufsteigt und durch seinen Weg am Himmel die kosmische Ordnung verwirklicht. Männer aus Kanaan beten zu Baal, der über Regen und Leben herrscht. Sie rufen ihn an und bitten um Hilfe im Kampf gegen den Yam, dem Chaosgott, der im Meer lebt und zusammen mit Mot, dem Todesgott über die Unterwelt herrscht. Und Jona, als Hebräer? Sein Volk weiß von einem Gott zu erzählen, der nicht nur die Väter aus der Knechtschaft geführt hat, sondern auch Himmel und Erde geschaffen hat. Nur, ob

seine Macht auch über Himmel und Erde reicht, da scheint sich der Israelit Jona wohl selbst nicht ganz so sicher zu sein. Er schweigt.

Zum Bekenntnis ermutigt

Die Gebete der Mannschaft helfen nicht. Das Unwetter geht weiter. Da bedient sich die Mannschaft einer herkömmlichen Methode, den Sündenbock unter sich auszumachen. Sie werfen das Los. Und das fällt auf Jona. Hier hätte man erwarten können, dass sich die Mannschaft auf ihn stürzt, ihn kielholt und mit ihm als Menschenopfer versucht, die Fluten zu besänftigen. Doch die Mannschaft stellt Jona zur Rede: Wo kommst Du her, Was ist Dein Beruf? Was machst Du hier? Jona wird angehalten, sich zu bekennen: „Ich bin ein Hebräer, ich bin auf der Flucht und fürchte den Herrn." Und die Männer fragen weiter: „Was sollen wir tun, um Deinen Gott milde zu stimmen?" Und Jona schlägt vor, man solle ihn doch über Bord werfen, um die Wogen zu glätten. Doch die Mannschaft reut die Gewalt und sie versuchen erneut, aus eigener Muskelkraft ein Stück näher ans rettende Land zu rudern. Erst als Kräfte schwinden kommen sie auf den Plan von Jona zurück, ihn über Bord zu werfen. Spätestens hier könnte die Situation in die Gewalt eskalieren, doch die Seeleute beginnen zu beten. Sie halten Fürbitte für Jona, und bitten Gott um Vergebung, für das, was sie in seinem Namen tun werden. Erst danach werfen sie ihn über Bord. Als sich daraufhin eine beruhigende Stille über das Meer legt, dankt die Mannschaft diesem Gott, legen Gelübde ab und bringen Opfer dar. Eine erfolgreiche Missionsgeschichte?

Dem Tode nah und doch gerettet

Betrachten wir zunächst, wie die Geschichte für Jona ausging. Für ihn ist die Geschichte ein Bekehrungserlebnis. Er, der so gerne vor dem Herrn geflüchtet wäre, erfährt auf dieser Schiffsreise, dass er vor Gott nicht fliehen kann. Er, der so gerne unter Deck geblieben wäre, schlafend, fern der Verantwortung, wird durch die Multikulti-Mannschaft dazu angehalten, ein klares Bekenntnis abzulegen. Die Ahnung kehrt zurück, dass sein Gott eine Macht hat, die weit über Himmel und Erde reicht. Der Kraft des eigenen Gebetes vertraut Jona am Ende zwar noch immer nicht. Er markiert lieber den Sündenbock und lässt sich über Bord schmeißen. Dabei müsste er doch wissen, dass sich Gott seit Abraham und Isaak keine Menschenopfer mehr gefallen lässt. So versinkt Jona in den Fluten und gelangt in den Bauch, eines großen Fisches.

Erstaunlich, dass es zumeist dieser Teil der Geschichte ist, den man aus Kinderbüchern am Eindringlichsten in Erinnerung hat. Erstaunlich, wie viel Wärme und Geborgenheit genau von dieser Szene ausgeht, obwohl Jona in diesem Fischbauch dem sicheren Tode ausgeliefert ist. Vom Walfisch ist in der Bibel nicht die Rede.

Vielmehr legt sich in der Bilderwelt der Kanaaniter nahe, dass es sich bei diesem großen Fisch um den Todesgott Mot gehandelt hat, in dessen Bauch Jona da geriet. Quasi dem Teufel in Fischform. Eigentlich ist Jona damit am Ziel seiner Reise angekommen. Denn ferner kann er auf Erden nicht vor Gott fliehen. Erst in dieser Situation zeigt Jona Reue und beginnt, – endlich – umgeben von Tod und Finsternis, zu seinem Gott zu beten. Drei Tage und drei Nächte. Und Gott erhört sein Gebet, befiehlt der teuflischen Macht, Jona ans Land zu speien, und stellt damit eindrücklich unter Beweis, dass er als Gott eine Macht hat, die nicht nur weit über Himmel und Erde reicht, sondern auch hinab ins Todesreich.

Zurück im Leben kann sich Jona nur schwer dem Predigtauftrag entziehen. Er geht nach Ninive, predigt wider die Menschen, die darauf prompt in Sack und Asche laufen, worauf Gott die Menschen verschont, weil sie sich nun zu Gott bekennen. Mission erfüllt! Möchte man meinen. Doch Jona weiß mit der Geschichte immer noch nicht Recht etwas anzufangen. Er verfällt in Depression. Spielt mit Selbstmordgedanken.

Jona zürnt mit Gottes Gnade

An dieser Stelle offenbart sich, warum Jona von Anfang an Probleme hat mit seinem Auftrag. Er ist wütend auf Gott, der am Ende doch irgendwie alle Menschen verschont. „Dass ist's ja, was ich dachte als ich noch in meinem Lande war," spricht Jona, „dass du die Menschen in Ninive verschonen wirst, trotz ihrer Bosheit." Ich wusste, dass du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist. Warum also sollte ich mich auf den Weg machen und das schwere Amt des Propheten auf mich nehmen und wider die Menschen predigen, wenn Du am Ende doch alle in deiner Gnade aufnimmst?
Eine gute Frage. Für Gott war jedoch klar, dass er die 120.000 Menschen und Tiere in Ninive nicht einfach verloren geben konnte. Er schuldete ihnen das Wort darüber, was gut und was recht ist, damit die Menschen dort die Chance haben, in Frieden leben zu können. Für Jona bleibt dies eine unbefriedigende Antwort. Er zürnt mit Gott bis an den Tod. So kann's einem gehen, wenn man von Gott berufen wird.

Das Schiff als Sinnbild für das Leben

Mir gefällt an der Jona-Geschichte die Vorstellung, im Leben auf einem Schiff unterwegs zu sein. Auf einem Schiff ist man Wind und Wetter ausgeliefert. Man braucht den Wind in den Segeln, um voranzukommen und fürchtet zugleich den Sturm, an dem Mast und Schot zerbrechen. Man braucht das Wasser unterm Kiel um mit tonnenschwerer Last über das Meer zu schippern und hat doch Angst, in der Tiefe des Meeres zu ertrinken. Ein Sinnbild für das Leben. Auf See gibt es hohe Wellen, Stürme. Navigationsprobleme, Flauten, aber

auch gute Gemeinschaft, das Erreichen neuer Ziele, die Entdeckung neuer Welten. Das Bild vom Schiff gilt auch für uns als Kirche. Für das Schiff, das sich Gemeinde nennt. Es ist eine Überlegung wert: Wie wäre es uns ergangen auf dem Schiff nach Tarsis? Wären wir ein Teil der Mannschaft, die in Panik gerät, wenn das Schiff in Unwetter kommt? Wären wir wie Jona, der sich unter Deck zurückzieht und denkt: Der Herr segnet die Seinen im Schlaf. Und was ist die Botschaft der Geschichte für uns heute als Kirche? Brauchen wir größere Schiffe, die jedem Unwetter trotzen? Brauchen wir eine uniforme Mannschaft, die möglichst den gleichen Glauben hat? Hätte Jonas nicht einfach nur schneller beten müssen?

Ich glaube, in der Jona-Geschichte spiegelt sich die heutige Realität durchaus realistisch wieder. Wie reagieren wir Menschen denn, wenn unsere Lebensreise ins Wanken gerät? Eine unerwartete Diagnose vom Arzt. Die eigene Seele in der Nebelbank. Der eigene Glaube ohne Takelage. Und von Ferne hört man den Sirenengesang, der uns an fremde Ufer lockt. Steine, Kristalle und Räucherstäbchen? Wer weiß, ob's hilft? In jeden festen Glauben spinnt sich auch ein Stückchen Seemannsgarn.

Doch auch andersherum gilt diese Suchbewegung: Menschen, die vorher nicht mehr viel vom christlichen Glauben gehalten haben, kommen in Krisensituationen plötzlich wieder an Bord der Kirche, suchen das Gespräch mit dem Pfarrer, finden Vertrauen in der Gemeinschaft, erfahren Vergebung, finden Frieden für die Seele.

Wir sitzen alle im gleichen Boot

Unser Schiff, das sich Gemeinde nennt, hat keine exklusive Mannschaft. Der pfarramtliche Alltag wird geprägt durch die, die von außen mit an Bord kommen, die auf der Flucht sind, vor Gott, vor sich selber oder vor ihren Mitmenschen. Und sei es nur für eine Zeit. Menschen, deren Leben durch Schicksalsschläge aus dem Ruder läuft. Krankheit, Drogen, Gewalt. Wir hören die Wellen an den Schiffsrumpf schlagen. Um uns herum ein Meer, in dessen Weite man sich verlieren kann. Und genau hier gilt das Evangelium: Wie können wir es schaffen, dass diese Menschen selig werden, trotz ihrer Verlorenheit? Mir wird klar: Selig werden, das lässt sich nicht mit Weisheit und Vernunft bewirken. Auch nicht durch eine jahrelange Kirchenmitgliedschaft. Selig werden: Das ist eine Erfahrung, die mir widerfahren kann, Gott sei Dank. Und wir alle können einander beistehen, darauf Kurs zu halten. In der Jona-Geschichte ist es eine Multikulti-Mannschaft der es gelingt, Jona dabei zu helfen, am Ende wieder beten zu lernen. Das finde ich bemerkenswert.

Brauchen uns nicht verloren geben

Dort, wo sich die Wogen glätten. Das Meer sich beruhigt. Land in Sicht

kommt. Dort, wo ich festen Boden unter die Füße bekomme. Da ist die Gotteskraft spürbar, die sich am Kreuz in ihrer Allmacht besiegelt hat. Eine Kraft, die selig macht all jene, die ihr Hoffnung schenken. – Und das ist, was Gott uns ins Logbuch schreibt: Dass wir nicht aufhören, einander zum Bekenntnis zu ermutigen. Dass wir füreinander beten und einander im Glauben helfen. Im Glauben an den einen Gott, dessen Macht so weit reicht wie der Himmel ist, und dessen Liebe so tief geht, dass ich mich bei diesem Gott geborgen fühlen darf, selbst wenn ich mich in den Stürmen meines Lebens verloren gebe. Amen.

Mit diesen Worten meiner Predigt zum Einführungsgottesdienst am 7.11.2010 grüße ich Sie und wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit!

Ihr

Mafi Schindelhütte

Bäckerei Wagner GmbH

Weidenbornstraße 6a
Tel.: (0 64 20) 64 91

Öffnungszeiten:

Mo.	06:00 - 13:00	
Di - Fr.	06:00 - 13:00	und 15:00 - 18:00
Sa.	07:00 - 13:00	
So.	07:30 - 11:30	

Schneider GmbH

GAS - HEIZUNG - SANITÄR

Sankt-Florian-Straße 5

35041 Marburg - Elnhausen

Telefon : 0 64 20 / 83 92 55
Fax : 0 64 20 / 83 92 56

Ihr Fachmann für Heizungen

Bei uns sind Sie immer in guten Händen

JAHRESLOSUNG
2011
Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.
RÖMER 12,21

Einführung als Pfarrer in Elnhausen

Nach zweieinhalb Jahren, in denen ich bei Ihnen als Hilfspfarrer mit der Versehung der Pfarrstelle Elnhausen beauftragt war, werde ich die Pfarrstelle nun nach erfolgter Wahl durch die Kirchenvorstände auch offiziell übernehmen. Darüber freue ich mich!

Am 7. November wurde ich in einem Festgottesdienst in dieses Amt durch Dekan Hanns Baumeister eingeführt. In seiner Ansprache ging er darauf ein, dass die Himmelsleiter, die Jakob in seinem Traum mit Gott hatte (Gen 28,10-17), überall auf der Welt zu finden sei. „Gott ist da, wo wir sind, auch wenn wir nicht immer um seine Gegenwart wissen." Es gilt diesen Himmelsleitern zu vertrauen: Im Alltag der Familie, im Gebet, im miteinander Feiern. Als Assistenten wirkten Frau Annette Fischer (Wehrshausen) und Frau Heike Junck (Elnhausen) an der Einführung mit.

Im Anschluss an den Gottesdienst bestand die Möglichkeit für Grußworte, die von Bernhard Jeide (Wehrshausen) moderiert wurden. Es sprachen: Oberbürgermeister Egon Vaupel für die Stadt Marburg; Pfarrer Bernd Müller, Leiter des Ökumenereferats, für das Landeskirchenamt, sowie die Ortsvorsteher Andreas Bergmann (Wehrshausen), August Scherer (Dagobertshausen) und Reinhold Becker (Elnhausen). Als weitere Ehrengäste waren anwesend: Vertreter der jüdischen Gemeinde und der Muslime in Marburg, Personen des kulturellen Lebens, sowie Pfarrer aus der Nachbarschaft.

Herzlichen Dank für die liebevolle Gestaltung des Gottesdienstes, die Mitwirkung des Gesangverein HARMONIE Elnhausen und die Organisation des anschließenden Empfangs in der Kirche. Das große Engagement der Kirchenvorstände und ehrenamtlichen Mitarbeiter ist wahrhaft keine Selbstverständlichkeit.

Für die vielen persönlichen Worte und die entgegengebrachte Wertschätzung, möchte ich mich bei Ihnen ausdrücklich bedanken. Auch im Namen der Familie. Wir fühlen uns wohl und freuen uns bald zu viert bei Ihnen zu leben.

Ihr Pfarrer
Dr. Matti Justus Schindehütte

EINLEUCHTEND

„Für mich ist Limbo einfach ein echtes Individuum. Sie hat Persönlichkeit und steckt voller Leben. Eben wie ein guter Freund."
Wer meint, hier sei von einer ganz bestimmten Person die Rede, der irrt. Gemeint ist eine Tischleuchte. Ja, ganz im Ernst: Eine Lampe, die man sich irgendwohin stellen und anknipsen kann. Beim Blättern durch den Katalog eines weltbekannten Möbelhauses stand als Überschrift über Limbo die Frage: „Eine Lampe als Freund?" Die Designerin bejahte, wie oben zitiert.

Auch wenn es wohl nur zu Werbezwecken gedacht ist, war ich doch irritiert und fragte mich, wie man auf die Idee kommen kann, einen Gegenstand wie ein menschliches Wesen zu betrachten!? Obwohl - wenn ich es mir richtig überlege…
Was macht denn die Lampe zu einem Individuum? Zu einer Persönlichkeit? Sie ist natürlich jemand, der man Geheimnisse anvertrauen kann, weil sie verschwiegen ist. Hinzu kommt, dass sie sehr viel Wärme vermittelt. Sie ist zuverlässig, immer da, wenn man sie braucht. Und falls eine Birne durchbrennt? Macht nichts. Einfach ausgewechselt und schon läuft's wieder. Und dann diese Ausstrahlung! Wahnsinn…
Aber mal Spaß beiseite. Bist du schon mal auf den Gedanken gekommen, Gebrauchsgegenstände in deinem Alltag wie Personen zu behandeln? Klar bin ich froh, wenn ich das Licht anknipsen, die Stereoanlage anwerfen und die Zahnbürste benutzen kann, aber dass mein Herz voller Leidenschaft für diese Dinge brennt, kann ich wirklich nicht behaupten.
Mein Herz brennt für eine echte, lebendige Persönlichkeit: Für Jesus Christus. Für den, der gesagt hat: „Die größte Liebe beweist der, der sein Leben für seine Freunde hingibt" (Johannes 15, 13). Und das hat Christus getan: Sein eigenes Leben weggeworfen und sich hinrichten lassen. Damit Gott die Schuld, die auf mir liegt, nicht mehr ansieht, weil Jesus Christus am Kreuz dafür bezahlt hat.
Kennst du einen Menschen, der so etwas für dich tun würde? Würde dein bester Freund oder deine beste Freundin so etwas für dich tun? Würdest du für jemand anderen durchs Feuer gehen? Deine Hand für jemand anderen sprichwörtlich ins Feuer halten? Jesus Christus hat's getan: Er ist für das Versagen der Menschen, für ihre Schuld und Sünde und vor allem für ihre grenzenlose Gottvergessenheit gestorben - für dich und für mich. Das ist mehr als Freundschaft. Das ist bedingungslose Liebe. Wäre „Limbo" ein Mensch, hätte er ebenfalls diesen Freund nötig.

Dass dir einleuchtet, wie sehr Christus dich liebt und dass er dein bester Freund sein will, das wünscht Dir

Marc Einsle

Foto: Lehmann

Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe.

Matthäus 3,2

GOTTVERTRAUEN

Es gibt sie immer wieder: Diese Erfahrungen von Einsamkeit und Leere, Kälte und Hitze, Orientierungslosigkeit, Hunger und Sehnsucht. Wie in einer Wüste. Oft erleben wir sie unfreiwillig. Und dann braucht es viel Geduld und Gottvertrauen ...

Aber das gibt es auch in uns: Das Streben und den Drang, erfolgreich zu sein und sich durchzusetzen. Das Streben, das Leben, Beziehungen und Arbeit nach meinen Vorstellungen zu planen. Der Druck, alles in den Griff zu bekommen. Wenn dies unser Denken und Handeln zwanghaft bestimmt und wir uns davon nicht lösen können, wie wollen wir aus der Wüste herausfinden?

Johannes der Täufer weiß um die Not seiner Predigthörer, die zu ihm in die Einsamkeit kommen. Sie suchen nach Halt in der Unübersichtlichkeit ihrer Welt. Für sie hat er eine gute Botschaft, ein Evangelium, parat: Ob ihr's glaubt oder nicht. Auch wenn alles dagegen spricht. Das Warten ist zu Ende. Ja, das Himmelreich ist in greifbarer Nähe. Nicht ich bin es, sondern der, der nach mir kommt: Jesus von Nazareth, Jesus, der Christus. Aber zuvor habt ihr es in der Hand: Geht in euch, besinnt euch, kehrt um. Nicht weniger als das Himmelreich wartet auf euch! Werft weg, was euch belastet und beschwert, verlasst die Wüste, in die ihr geraten seid.

So ist das mit uns Menschen und unserer Trägheit und Bequemlichkeit. Oft brauchen wir mehrere Aufforderungen, um diese in die Tat umzusetzen.

Deshalb wiederholt Jesus sie noch einmal: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen (Matthäus 4,17). Die Botschaft von Weihnachten wird hier konkret und fordert uns heraus.

FREDY F. HENNING

Woll- und Strickstube

Inge Schmidt

In der Struth 7
35041 Elnhausen

Tel.: (0 64 20) 83 90 88

GUTKAUF

Lebensmittel

Cibrail Piskin

Am Denkmal 4 35041 Marburg - Elnhausen

Telefon (06420) 7485

Öffnungszeiten: **Montag bis Freitag** **08:00 - 18:00 Uhr**
Samstag **07:30 - 13:30 Uhr**

Ernte gut – Alles gut!

Kinder feierten Erntedank

Drei Dutzend Kinder aus mehreren Stadtteilen Marburgs trotzten dem trüben Wetter und kamen am Samstag vor Erntedank zum Kinderbibeltag in die Mehrzweckhalle nach Elnhausen.

Unter dem Titel „Ernte gut – Alles gut! Mit Noah neue Hoffnung schöpfen!“ hatte das Ev. Kirchspiel Elnhausen-Dagobertshausen und Wehrshausen eingeladen. Das Vorbereitungsteam freute sich über den großen Zuspruch, der an die Resonanz vom Vorjahr anknüpfte.

Dank eines Rollenspiels von Heike Junck, Ulrich Welter und Katrin und Ute Sacher wurden die Kinder schnell in die Geschichte vom Bau der Arche entführt. Anschließend erklärten Noah seine Frau und der Rabe als Puppenspiel die Bedeutung des Regenbogens. „Von Noah können wir lernen, dass Gott uns nicht verloren gibt“, so Pfarrer Schindehütte. „Gott hat seinen Regenbogen über unser Leben gespannt, und seine Farben spiegeln sich in unserem Alltag wieder. Zu sehen überall dort, wo auf Regen Sonne folgt.“

Verschiedene Stationen luden im Anschluss dazu ein, sich spielerisch mit der Arche Noah zu beschäftigen: Es wurden Kürbisse geschnitzt, Heu-Hühner gebastelt, Gipsfiguren bemalt, Arche Noahs als Guckkasten gefertigt, Schiffsflaggen bemalt, Tierpuzzle gebastelt, und ein Gemeinschaftsbild aus Sand erstellt. An jeder Station wurden farbige Perlen für eine Regenbogenkette gesammelt, die jeder am Ende des Tages mit nach Hause nehmen durfte.

Den Höhepunkt bildete der gemeinsame Familiengottesdienst am Sonntag in der Pfarrkirche zu Elnhausen, den die Kinder zusammen mit der Jungschar und den Teenies aus Elnhausen gestalteten. Im Anschluss wurde vor der Kirche die frisch gekochte Kürbissuppe verkostet. Dazu wurde Brot aus dem Backhaus gereicht.

Bei strahlendem Sonnenschein war der Regenbogen am Himmel zwar nicht mehr zu sehen, aber viele strahlende Gesichter zeugten von dem Dank für ein gelungenes Erntedankfest.

Pfarrer Dr. Schindehütte

Ein bunter Regenbogen begleitete die Kinder beim Kinderbibeltag

Heimische Pflanzen: Die Christrose

Wegweiser zum Weihnachtslicht

■ Eine Pflanze, die mitten im Winter blüht, ist den Menschen zu allen Zeiten als Wunder erschienen. Sie setzt die Gesetze der Jahreszeiten außer Kraft. Eine zarte weiße Blüte in Schnee und Frost – kann es einen größeren Gegensatz geben? Sie rührt uns, wenn wir sie von der warmen Stube aus im Garten sehen.

Zerbrechlich und hilflos wie ein Kind – und doch der Kälte trotzend. Was für eine Kraft macht diese Pflanze so stark? Welche Zauberkraft steckt in ihr? Auf „Zauber" deutet schon die Fünfzahl der Blütenblätter: Die Vereinigung der weiblichen „Zwei" mit der männlichen „Drei" verspricht schöpferische (Ver-)Wandlung. Das Weiß der Blüte versöhnt alle polaren Gegensätze. Festlich zum Leuchten gebracht wird die Farbe der Weisheit und des Friedens durch das „goldene" Krönchen in der Mitte. Das Bild der Christrose kann uns also zu innerem Frieden und seelischer Neugeburt führen.

Als Kind habe ich oft ein Bild betrachtet, das einen Prinzen und eine Prinzessin zeigte. Mitten im Winterwald, im Schnee stehend, reichten sie einander die Hände. Und dabei erblühte ein Rosenstrauch. Ein Märchen, natürlich. Aber ich verstand, dass die blühenden Rosen ein Sinnbild der Liebe waren. Stark wie der Tod ist die Liebe, heißt es in der Bibel. Ist es nicht so, dass wahre, echte Liebe erst da zum Vorschein kommt, wo es Schweres zu überwinden gilt, das Böse, das Leid und den Tod? Und dass sie deshalb so selten ist wie Blumen im Schnee? So rar wie Menschen, die bereit sind, Opfer zu bringen

Gemälde von Monika Ohler, mit freundlicher Genehmigung

für die Liebe. Im Weihnachtslied „Es ist ein Ros entsprungen" (EG 30) steht die „Ros … mitten im kalten Winter" für das Christuskind und den Lebensweg des Menschen Jesus. Er forderte keine Liebe für sich, sondern überwand die Herzenskälte der Menschen. Er lebte die Liebe zu allen Hilflosen und Schwachen bis zur letzten Konsequenz, dem Opfer seines Lebens.

Zu Weihnachten kann die Christrose ein Bild der Christgeburt in unserem Herzen werden. Denn Christus will in jedem von uns geboren werden. Darum feiern wir ja Weihnachten. Die Blume Liebe will die Kälte und Starre unserer Enttäuschungen und Verbitterungen durchdringen und zum Schmelzen bringen. „In dem Herzen wird's warm, still schweigt Kummer und Harm…" Möge es also Frühling werden in unseren Herzen, und möge dieser Frühling ein immerwährender sein!

Erika Eckhardt

A-men
www.WAGNUBINGER.de
LA. LA, LA ...
WAAAH!
ICH GLAUBE, ICH BIN GRAD ÜBER MEINE GUTEN VORSÄTZE FÜRS NEUE JAHR GESTOLPERT.

A-men
www.WAGNUBINGER.de
WIE DIE HIRTEN DAMALS, SO SOLLEN AUCH WIR HEUTE DAS JESUS-KIND SUCHEN.
ER IST EIN SEHR ENGAGIERTER PFARRER!
ICH GLAUBE ER HAT BLOß WIEDER DIE KRIPPENFIGUREN VERLEGT.

Datum	Elnhausen	Wehrshausen
November		
Brot für die Welt - Eröffnung 28.11.2010 1. Advent	**9:30 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl, gestaltet vom Teenie-Kreis & Kirchenkaffee	**18:00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl & Treffen im Bürgerhaus
Adventsandacht Di., 30.11.2010	**19:00 Uhr** Adventsandacht	**- - -**
Dezember		
„Die verheißene Erlösung“ 05.12.2010 2. Advent	**9:30 Uhr** Predigtgottesdienst	**11:00 Uhr** Predigtgottesdienst
Adventsandacht Di., 07.12.2010	**19:00 Uhr** Adventsandacht	**- - -**
„Bereitet dem Herrn den Weg“ 12.12.2010 3. Advent	**18:00 Uhr** 6. Adventliches Singen mit dem Gesangverein HARMONIE Elnhausen e.V.	**11:00 Uhr** Predigtgottesdienst **Samstag 11:00 Uhr** KINDERgottesdienst im Bürgerhaus
Adventsandacht, Di., 14.12.2010	**19:00 Uhr** Adventsandacht	**- - -**
„Freude über das anbrechende Heil“ 19.12.2010 4. Advent	**09:30 Uhr** Predigtgottesdienst	**11:00 Uhr** Predigtgottesdienst **Samstag 11:00 Uhr** KINDERgottesdienst im Bürgerhaus
Adventsandacht Mittwoch!, 22.12.2010	**19:00 Uhr** Adventsandacht mit dem N-Joy-Chor Niederwalgern	**- - -**
„Gott kommt zur Welt“ Fr., 24.12.2010 Heiligabend	**16:00 Uhr** Krippenspiel der Jungschar	**17:30 Uhr** Krippenspiel **22:00 Uhr** Christmette

Datum	Elnhausen	Wehrshausen
Dezember		
„Zeichen der Liebe Gottes“ Sa., 25.12.2010 Weihnachten, 1. Feiertag	**9:30 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl	**11:00 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl
„Licht in der Finsternis“ 26.12.2010 Weihnachten, 2. Feiertag	**10:00 Uhr** Singegottesdienst + Kirchenkaffee	**- - -**
„Unsere Zeit in Gottes Händen“ Fr., 31.12.2010 Altjahresabend	**19:00 Uhr** Predigtgottesdienst	**18:00 Uhr** Predigtgottesdienst
2011		
Januar		
„Mut für den nächsten Schritt“ Sa., 01.01.2011 Neujahr	**19:00 Uhr** Predigtgottesdienst	**18:00 Uhr** Predigtgottesdienst
„Als Gottes Kinder leben“ 09.01.2011 1. n. Epiphanias	**9:30 Uhr** Evangelische Messe	**11:00 Uhr** Evangelische Messe
„Gottes Herrlichkeit entdecken“ 16.01.2011 2. n. Epiphanias	**9:30 Uhr** Predigtgottesdienst	**- - -**
„Gottes Wort überschreitet Grenzen“ 23.01.2011 3. n. Epiphanias	**9:30 Uhr** Predigtgottesdienst	**11:00 Uhr** Predigtgottesdienst
„Gott rettet“ 30.01.2011 4. n. Epiphanias	**9:30 Uhr** Predigtgottesdienst + Kirchenkaffee	**- - -**

Datum	Elnhausen	Wehrshausen
Februar		
„Am Ende kommt alles ans Licht“ 06.02.2011 5. n. Epiphanias	**9:30 Uhr** Predigtgottesdienst	**11:00 Uhr** Predigtgottesdienst
„Gottes Glanz gebrochen im Leid“ 13.02.2011 Letzter n. Epiphanias	**9:30 Uhr** Predigtgottesdienst	**- - -**
„Gottes Güte“ 20.02.2011 Septuagesimae	**9:30 Uhr** Predigtgottesdienst	**11:00 Uhr** Predigtgottesdienst
„Gottes Wort“ 27.02.2011 Sexagesimae	**9:30 Uhr** Predigtgottesdienst	**- - -**
März		
Weltgebetstag der Frauen Fr., 04.03.2011	**20:00 Uhr**	Informationen zum **Weltgebetstag der Frauen** folgen im nächsten Gemeindeheft.

Jungschar Gemeindesaal	Samstag, 15 $\frac{00}{}$ Uhr - 16 $\frac{30}{}$ Uhr
Große Jungschar Gemeindesaal	Freitag, 17 $\frac{00}{}$ Uhr - 18 $\frac{00}{}$ Uhr *(Bitte Aushang beachten!)*
Teeniekreis Gemeindesaal	Freitag, 18 $\frac{30}{}$ Uhr - 20 $\frac{00}{}$ Uhr
Krabbelgruppe Gemeindesaal	Donnerstag, am Nachmittag
Konfirmandenunterricht	Dienstags, 17 $\frac{00}{}$ Uhr - 18 $\frac{30}{}$ Uhr (außer in den Ferien)
Frauenkreis Gemeindesaal	jeden 1. Mittwoch im Monat, 19 $\frac{30}{}$ Uhr

Gottesdienste

Alten- und Pflegeheim Tuband-Scherer, Flachspfuhl 8, Dagobertshausen

Gottesdienste finden in der Regel jeden 1. Donnerstag im Monat um 14 $\frac{30}{}$ Uhr statt.

Wir nennen es Beratung auf Augenhöhe

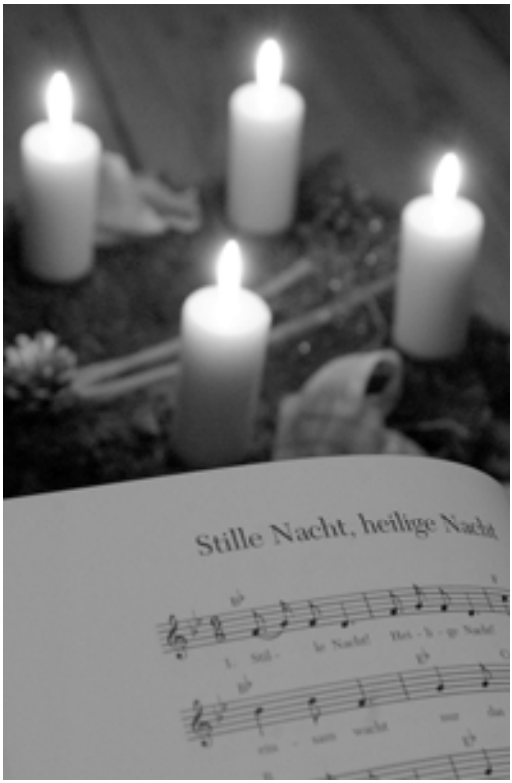
Intensiv und partnerschaftlich kümmern wir uns um Ihre persönlichen Anforderungen. Ihre Bedürfnisse und Wünsche stehen bei uns im Mittelpunkt. Wir betreuen Sie individuell und entwickeln für Sie Versicherungs- und Vorsorgelösungen, die Sie in jeder Lebenssituation sicher und gut beschützen. *Zurich HelpPoint.* Weil Sie uns wichtig sind.

Geschäftsstelle Nico Örtel

Sankt-Florian-Straße 7a
35041 Marburg
Telefon 06420 838954
Fax 06420 838953
Mobil 0172 6545819
oertel@zuerich.de

ZURICH®

Das Redaktionsteam wünscht allen Leserinnen und Lesern eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr.



Landgasthof und Pension
Zum Alten Schneider

BARTH
35041 Marburg-Elnhausen
Elnhäuser Straße 13
Tel. (0 64 20) 74 40
Fax (0 64 20) 13 00

- Bierstube
- Gesellschaftsräume
- Sonnenterrasse
- Eigene Schlachtung
- Hausmacher-Spezialitäten
- Fremdenzimmer mit Dusche und WC
- Appartement für 4 Personen mit Dusche-Bad-TV-Telefon

Evangelium nach Lukas, Kapitel 2, Verse 1–20

Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber …

… zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Es ist ein Ros entsprungen – Dank an Gott in Text ausgedrückt

Lied um eine wundervolle Legende

■ Mein Lieblingsweihnachtslied habe ich schon in meiner Kindheit in mehreren Stimmen gelernt. Im Dresdner Kreuzchor sang ich es als Knabe im Sopran, später im Alt. Nach dem Stimmbruch lernte ich den Bass. Als Pfarrer gründete ich in meiner ersten Dorfgemeinde einen Kirchenchor. Da fanden sich einige Bässe, aber der Tenor fehlte. So lernte ich auch diese Stimme noch. Im vierstimmigen Satz von Michael Prätorius steht es heute im Gesangbuch: Nr. 30 „Es ist ein Ros entsprungen". Für mich gehört dieses Lied wie „O du fröhliche" in jeden Weihnachtsgottesdienst. Seitdem ich die wundervolle Legende dazu gehört habe, liebe ich es noch mehr.

Am Weihnachtsmorgen des Jahres 1587 – es hatte die ganze Nacht geschneit – soll der Mönch Laurentius beim Schneefegen vor der Christmette eine Rose gefunden haben, die im Schutz der Brunnenmauer seines Klosters nahe Trier den nächtlichen Frost überstanden hatte. Andächtig bestaunt Laurentius dieses Wunder und trägt das Blümlein in die Kapelle, um es auf einen Seitenaltar zu legen. Die anderen Mönche haben bereits mit der Liturgie begonnen. Genau in dem Augenblick, in dem Laurentius den Rosenzweig niederlegt, hört er einen seiner Mitbrüder die Weissagung des Propheten Jesaja vorlesen: „Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Jesses und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen."

Das ist für ihn kein Zufall. Er will Gott für dieses Wunder danken und tut es, indem er das Lied von der Rose „mitten im kalten Winter" dichtet, die er „wohl zu der halben Nacht" entdeckte.

Foto: privat

Im heutigen Gesangbuch finden wir noch eine vierte Gebetsstrophe angefügt, die ich als Kind noch nicht kannte. Sie passt zu dem, was Prätorius, der den einzigartigen Lied-Satz schrieb, unter seine Kompositionen als Initialien setzte: M.P.C. Für ihn hieß es aber nicht nur Michael Prätorius Creuzbergiensis, sondern: Mihi Patria Coelum – Meine Heimat ist der Himmel.

Die Melodie des Liedes, aus der Stille und Andacht klingen, ist übrigens ein schönes Beispiel alter deutscher Volks- und Kinderliedmelodien: Der Eingangsteil, der wiederholt wird, kehrt nach einem Mittelteil am Schluss noch einmal wieder. Aber anders als zum Beispiel bei dem Lied „Schlaf, Kindlein schlaf", geht der Mittelteil hier ganz in die Tiefe, als wollte er unterstreichen, was ein altes Christuslied im Philipperbrief, so ausdrückt: „Christus erniedrigte sich selbst."

Wie viel Wundervolles steckt doch in diesem alten Weihnachtslied, das mit einem Rätsel beginnt, das erst in der 2. und 3. Strophe aufgelöst wird!

Pfarrer Martin von Frommannshausen

Brot für die Welt

Eröffnungsgottesdienst am Sonntag den ersten Advent

Wie schon im letzten Jahr bereitet der Teeniekreis und die große Jungschar einen Jugendgottesdienst am Sonntag den 28.11.2010 um 9.30 Uhr vor.

Das Thema lautet:
Wir sitzen alle an einem Tisch - Es ist genug für alle da.
In unseren Gruppenstunden haben wir uns mit den Lebensbedingungen der Menschen in verschiedenen Ländern der Welt beschäftigt und wollen nun der Gemeinde die Ergebnisse unserer Arbeit vorstellen.

Weltgebetstag 2011
Mitfeiern und Mitgestalten

Auch wenn der nächste Weltgebetstag erst in etwa 3 Monaten stattfindet, müssen die Vorbereitungen natürlich schon viel früher beginnen.

Die Vorbereitungen im Frauenkreis in Elnhausen starten im Januar 2011.
Auch in 2011 benötigen wir Unterstützung zur Vorbereitung dieses Gottesdienstes.
Wie in den Jahren zuvor wird der Frauenkreis den Weltgebetstagsgottesdienst am Freitag den 4. März 2010 vorbereiten.
Vielleicht haben Sie ja schon einmal an einem dieser Gottesdienste teilgenommen oder sogar mit geholfen oder Sie sind durch Berichte und Erzählungen neugierig geworden.
Im Jahr 2011 wird die Gestaltung des Weltgebetstagsgottesdienstes von Frauen aus Chile vorbereitet.

Unter dem Titel „**Wie viele Brote habt ihr?“** werden wir uns intensiv mit dem Land und den Frauen aus Chile beschäftigen.

Interessieren Sie sich für dieses Land und die Kultur?
Probieren Sie gerne neue Rezepte aus anderen Ländern aus?
Möchten Sie mehr darüber erfahren, wie Frauen in Chile leben und was sie bewegt?
Machen Sie gerne Musik?
Dann passt der Weltgebetstag gut zu Ihnen.

Wir freuen uns über jede Frau die uns in der Vorbereitung unterstützen möchte.
Bei der Unterstützung (musikalisch, künstlerisch, durch Übernahme von Lesungen, Backen etc.) sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Frauen aller Konfessionen und Altersstufen sind uns herzlich willkommen.
Zur Vorbereitung treffen wir uns am Mittwoch dem 26. Januar, Mittwoch dem 09. Februar und am Mittwoch dem 23. Februar 2011 jeweils ab 19.30 Uhr im Pfarrhaus in Elnhausen.

Neben den Vorbereitungstreffen im Frauenkreis gibt es für Interessierte auch regionale Vorbereitungstreffen.
Z.B. am Samstag dem 16. Januar von 9.00 Uhr bis 13.30 Uhr im Gemeindezentrum in Niederweimar oder am Freitag dem 22. Januar von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus Klosterberg in Wetter.

Mittwoch, 12. Januar 2011
9:30 - 16:30 Uhr
Ev. Gemeindezentrum Niederweimar, Marburg

Freitag, 28.01.2011
18:00 - 21:00 Uhr
Ev. Kirche Bauerbach

Auch wenn Sie sonst nicht regelmäßig am Frauenkreis teilnehmen können oder möchten, sind Sie zur Vorbereitung des Weltgebetstags herzlich willkommen.

Alle Jahre wieder ...

...stellt sich die Frage: Welches Krippenspiel führen wir diesmal auf?
Spätestens im September muss die Auswahl getroffen werden.
Aber die Auswahlmöglichkeiten sind groß und jedes Jahr soll ein anderes Stück aufgeführt werden.
Aber welches ? Vielleicht etwas modernes ?
Ein Krippenspiel auf einem fremden Stern im Weltall oder ein Stück, das in unserer heutigen Zeit spielt?
Bei einem sehr modernen Krippenspiel besteht die Gefahr, dass kleine Kinder die Weihnachtsgeschichte nicht wiedererkennen.
Also bleiben wir lieber bei der klassischen Variante.
Dazu gehören neben Maria und Josef natürlich auch die 3 Weisen / Könige, Hirten und jede Menge Engel. Manchmal sind auch der König Herodes, die Wirtsleute in Bethlehem oder ein paar Tiere dabei.
Bei der Auswahl der Stücke muss dann aber auch noch das Alter der Kinder, die mitspielen, berücksichtigt werden. Stücke mit großen Sprechrollen überfordern teilweise die jüngeren Kinder. Und ältere Kinder sind in der Schule kurz vor Weihnachten häufig stark gefordert und haben somit auch keine Zeit und Lust, lange Texte auswendig zu lernen. Und mit Lampenfieber im Weihnachtsgottesdienst einen langen Text aufzusagen bedeutet Stress für alle Beteiligten.
In den letzten Jahren haben wir kleine Singspiele aufgeführt. Die Singspiele haben den Vorteil, dass beliebig viele Kinder mitspielen können. Auch die kleinsten Engel und Hirten können in den Refrain der Lieder einstimmen und sind dadurch nicht nur als Statisten am Krippenspiel beteiligt. Die Sprechrollen sind nicht zu lang und überfordern kein Kind.
Auch dieses Jahr werden die Kinder der Jungschar wieder ein Singspiel mit dem Titel **„Der Stern von Bethlehem“** im Familiengottesdienst am 24. Dezember aufführen.
Kinder, die bei dem Krippenspiel mitspielen möchten, sind herzlich eingeladen an den Jungscharstunden teilzunehmen. In der Jungschar lernen wir die Lieder, und Proben regelmäßig für das Krippenspiel.
Neugierig geworden?
Kommt vorbei oder ruft an.
Heike Junck 06420-960140

Der Stern von Bethlehem

Einladung zur
Familienchristvesper
am 24. Dezember 2010
um 16:00 Uhr

in der Evangelischen Kirche Elnhausen
mit Weihnachtsanspiel der Jungschar

FACHWERK
Sanierungsgesellschaft mbH

Pfaffenberg 3 · 35041 Elnhausen · ☎ (0 64 20) 9 33 03
Fax (0 64 20) 9 33 05
Marburg · ☎ (0 64 21) 6 23 04
e-mail: fachwerk-holzbau@t-online.de

Hotel-Restaurant
DAMMÜHLE
bs Gastronomie OHG
Dammühlenstraße 1 - 35041 Marburg
Tel.: (0 64 21) 93 56-0 / Telefax (0 64 21) 3 61 18
e-Mail: Dammuehle@t-online.de / www.Hotel-Dammuehle.de

Gärtnerei Blumenhaus

Link

Überprüfter Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei

Grabgestaltung · Grabpflege · Floristik

Marburg · Neuhöfe 6
Tel.: (0 64 21) 33 257
Geschäftszeiten
nur April und Mai:
Mo. - Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Marburg · Ockershäuser Allee 12
Tel.: (0 64 21) 16 65 89
Geschäftszeiten:
Mo. - Fr. 8.00 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 14.00 Uhr
So. 10.00 - 12.00 Uhr

Grabmalkunst

Gebrüder Reinhard

Inhaber: Heinrich und Jürgen Reinhard

Bildhauer und Steinmetzmeister
Werkstätte für moderne Grabmale
Steinmetz- und Marmorarbeiten

Heinrich und Jürgen Reinhard - Kasseler Str. 5 - 35094 Lahntal Göttingen

Telefon: 06423 - 7391 Fax: 06423 - 4990

Adventskranz und Co.

Adventszeit

Die Adventzeit beginnt mit dem 1. Sonntag nach dem 26. November. und endet immer mit dem 24. Dezember – das heißt sie dauert 4 Sonntage. In dieser Zeit werden die ersten Plätzchen gebacken und viel gebastelt. Es ist eine Zeit der Ruhe und der Besinnung.

Adventskranz

Der Adventskranz, ursprünglich mit 24 Kerzen bestückt, ist in der heutigen Version mit 4 Kerzen (für jeden Adventsonntag eine Kerze) einer der beliebtesten Begleiter durch die Adventszeit.

Schon aus der Antike kennen wir den Kranz als Siegeszeichen. Der mit vier Kerzen geschmückte Adventskranz soll Symbol für den Kampf des Christen gegen das Dunkle des Lebens sein. Diese Sitte ist ein noch junger vorweihnachtlicher Brauch, der noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts in vielen Familien ungekannt war. Der evangelische Theologe Johann Wichern benutzte am 1. Advent des Jahres 1838 kranzförmig aufgestellte bunte Wachskerzen zur Andacht.

Allmählich hat sich die Sitte des Adventkranzes dann von Norddeutschland weiter verbreitet. Dieser Brauch wurde auch von evangelischen Familien fortan sofort übernommen. Nach dem 1. Weltkrieg hat u. a. die Jugendbewegung dem Adventskranz zu seiner heutigen Verbreitung verholfen. Heute findet man weltweit Adventskränze

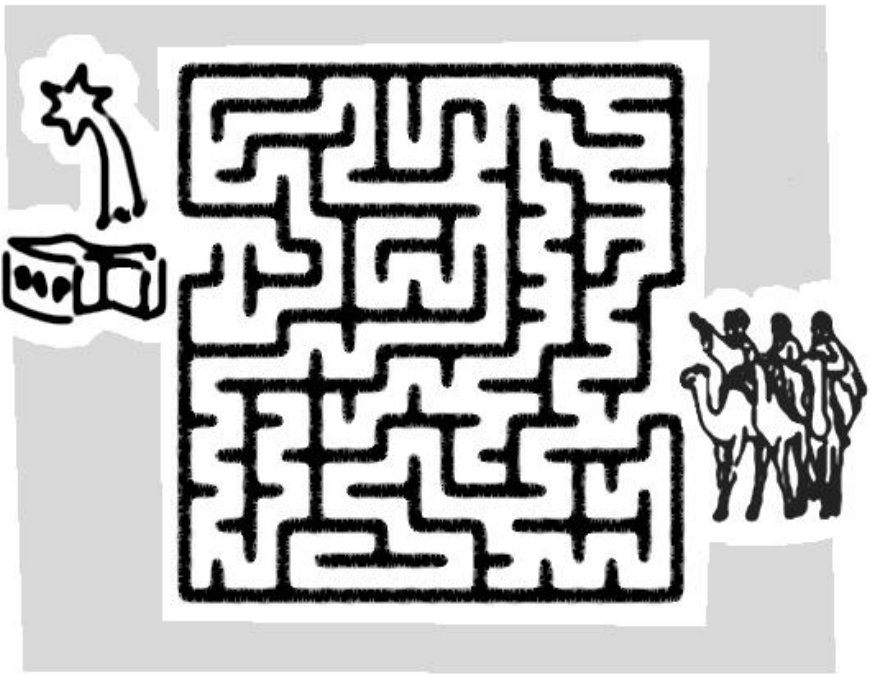
Adventkalender

Der erste gedruckte Adventskalender erschien 1904 bei der Münchner Lithografischen Kunstanstalt. Die Idee dazu ist Gerhard Land, einem der Firmengründer, bzw. dessen Mutter zu verdanken:

Als Kind quälte er seine Mutter ständig mit der Frage, wann denn nun endlich Weihnachten sei. Deshalb nahm sie kleine Schachteln, legte je ein Plätzchen hinein, versah sie mit Nummern und klebte sie auf einen Karton. Jeden Tag durfte Gerhard Lang ein Schächtelchen öffnen und das Plätzchen essen. ...

Adventskalender selber basteln

Bastelt doch selbst einen Adventskalender für eure Eltern oder Großeltern.
Sie werden sich sicher sehr darüber freuen.
Ihr braucht dazu 24 Papiertüten (Tüten für Frühstücksbrote).
Malt auf jede Tüte eine Zahl von 1-24 und malt die Zahlen bunt an.
Ihr könnt auch ein Bild auf die Tüten malen und im Bild die Zahlen verstecken.
Und die Füllung?
Schreibt oder malt kleine Gutscheine und steckt diese in die Tüten.
Die Gutscheine können z.B. für Geschirrabtrocknen, aufräumen oder auch für ein selbst gemaltes Bild sein. Ich denke euch wird sicher etwas einfallen.
Wenn alle Gutscheine in die Tüten eingesteckt sind, klebt sie zu und legt sie in einen Karton oder hängt sie mit Wäscheklammern an einem Seil auf.
Fertig ist der Adventskalender.



Wie kommen die Weisen nach Bethlehem?

(C) K.Maisel www.kigo-tipps.de

VISUELLE KOMMUNIKATION

Klebt nur einmal ...

Maggi-Tütensuppe mit Sandwich-Label von Römer

Sandwich-Labels von Römer sind da flexibler. Sie lassen sich vom eigentlichen Etikett ablösen und kleben überall. Praktisch für medizinische Dokumentationen, Promotions oder Sammelaktionen.

Als einer der führenden Hersteller hochwertiger Haftetiketten und flexibler Verpackungen haben wir Spaß an außergewöhnlichen Ideen – ganz gleich welches Material bedruckt werden soll.

Über 2000 Kunden aus allen Branchen verlassen sich auf unseren umfassenden Service.

Alles über unsere innovativen Produkte unter: www.roe.de

Römer Etikett GmbH & Co. KG · Steinfeldstraße 6 · 35041 Marburg-Elnhausen

RÖMER ETIKETT

Wir geben Marken Charakter